



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XVIII. [i.e. XXVIII. Capitel]. Von Lesung geistlicher Bücher/ wie diß ein gutes Mittel zum Gebett sey: vnd etliche Weiß solche wol zugebrauchen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

wie man die Kranckheiten der Seelen heulen sol. Neben dem aber daß durch diß Mittel die gute Gedancken vnd Vorsatz je mehr wachsen vnd in das Herz getruckt worden / pflegt der Mensch auß demselbigen / wenn er sie folgender Zeit liest / außsnew ensündet / vnd bewegt zu werde: schämt sich auch / wenn er spüren thut / daß er in seinem Gebett nit mehr dazu kommen kan / vnd derselb nit mehr ist / der er zuvor gewesen / also mehr hinder / dann vor sich gangen auff dem Weg der Vollkommenheit. Muß also nothwendig beuegt werden / sich zu bessern / vnd ist diß Mittel ein scharpffer Strachel zur Tugend / sonderlich zur Zeit / da man solche besondere Blumgen vor die Hand nimbt.

Das XVIII. Capitel.

Von Lesung geistlicher Bücher / wie diß ein gutes Mittel zum Gebett sey: vnd etliche Weißsoltche wol zugebrauchen.

Die Lesung geistlicher Bücher ist ein Schwester des Gebetts / vnd kompt dem in vielen zu Hülf. Darumb befiehlt solche der Heilige Paulus seinem Jünger Timotheus vnd spricht: Halte dich an das Lesen. Vnd ist diß ein so nothwendigs Ding denen so Gott zu dienen begern / daß der Heilige Bischoff Athanasius zu den seinen redet: Du

wirfst keinen sehender zu Gott andächtigt ist / ohne fleißiges Lesen / welcher diß unterläßt / pflegt weit hinter sich zu gehen. Diß heilig Thun befiehlt der heilige Hieronymus der Jungfrau Eustochium fast hoch / vnd spricht: Der Schlaf soll dich vber den Büchern ergreifen / vnd dein Angesicht soll auff die heilige Blätter fallen. Wie dann diß alle heilige Väter sehr gepriesen haben / vnd lehret die tägliche Erfahrung / was guts der Herr in seinen Heiligen durch diß Mittel gewirckt hat.

Weil nun diß ein so kräftigs Mittel zur Vollkommenheit / haben alle heilige Stifter der geistlichen Ständen / theils auß Befehl des heiligen Pauli / theils auß eigener Erfahrung vnd gutdüncken allen vnd jeden ihres Ordenspersonen befohlen täglich etwas Geistliches zu lesen. Der heilige Benedictus / wie Humbertus schreibt / hat in seinen Klöstern alle Tag gewisse Zeit bestimbt was geistliches zu lesen / auch zween auß den ältesten vmbsehen lassen / ob ein jeder solche Zeit mit Ruh zu bringe / oder vielleicht sich / oder andere davon abhalte. Welche diese Zeit nicht gelesen / hat er zum ersten vnd andern mahl freundlich mit Worten gestrafft / dritten aber / so er sich nicht gebessert / dermassen abstriegelen lassen / daß an ihm seine Mitbrüder ein Exempel zunehmen / vnd sich zu bessern genugsam Ursache hetten. Allhie ist vngefahr auch zu merken / daß solches ansehen / visitiren / oder vmbsuchen vnterm Gebett / Examen ic. nichts bey vnser Societät new / sondern von allen Ordensstiftern auch im Brauch

1. Tim.
4.

eingeföhret sey/ vnd deswegen gar nicht daß tadeln verdienet habe.

Reg. 1.
com.

Zu dieser geistlichen Lesung werden der Societät Jesu Personen alle durch ein sonderbare Regel verbunden / die also laut: Die bestimbte Zeit sein Gewissen täglich zweymal zuersehen / auch zu betten / zu betragen / vnd zulesen / soll ein jeder mit allem Fleiß im Herrn zu bringen. Vnd wird dem Oberrn / vnd geistlichen Vatter insonderheit auch befohlen aufzuschawen / daß ein jeder alle Tag sein Zeit mit geistlichem Lesen zubringt. Sonsten pflegen alle uns gemein / welche auffm Weg der Tugend wollen fortschreiten diß Mittel fleißig zubrauchen / dazzu wir dann etliche Behülff vnd Manier wollen an die Hand geben / damit wir solches recht vnd mit Nutzen verrichten.

Lib. 1.
offic. c.
20.

Der heilige Ambrosius will uns ermahnen alle Zeit / so von andern Geschöffen uns ledig bleibt / dieser gottseligen Übung anzuwenden / vnd spricht: Warum woltest die Zeit nicht anwenden was gutes zulesen / welche du nach dem Gottesdienst vbrig hast? Warum woltestu Christum nicht besuchen / mit ihm sprechen / ihn hören? Wenn wir betten / so reden wir mit ihm / seine göttliche Reden aber hören wir wenn wir lesen. Diß soll die erste Ansbarkheit auß dem Lesen seyn / daß nemlich Gott gleichsam mit uns rede / vnd zuspreche eben daß / was wir auß den Büchern lesen. Diß Mittel erkenne auch der hünge Augustinus da er spricht: Die

heilige Schrift lese also / das du immer gedencst es seyn Gottes Wort / welcher will / daß sein Gesetz nicht allein verstanden / sonder auch gehalten vnd erfüllt werde. Item Die göttliche Schriften seynd Brieff auß vnserm Vatterland. Wiltu wissen wie man die heilige Schrift lesen soll / will er sagen? Nicht anders als Brieff / welche uns zukommen auß vnserm Vatterland / in welchen unsere Eltern / Brüder / Freund / Bekandren seynd / dahin wir ohn vnterlaß seuffzen vnd zu seyn begern.

Serm. 56.
ad frat.
in Erem.

Von diesem redet der H. Gregorius also: Wenn wir die heilige Schrift (wie auch andere gottselige Bücher) lesen / halten wir den Augen der Seelen gleichsam einen Spiegel vor / darinn wir sehen / wie wir innerlich beschaffen seynd. Dann da erkennen wir vnd sehen alles gut / vnd böß was wir haben / wie weit wir im geistlichen Weg fortgangen / wie fern wir noch vom Zweck der Vollkommenheit seyn. Wir sehen im selben Spiegel die Wunderthaten der Heiligen / dardurch wir zur Nachfolg angereizet / vnd in Betrachtung ihrer glorwürdigen Sieg vnd Überwindungen von keiner Versuchung / Arbeit / oder Trübsal erschreckt / vnd überwunden werden.

Zudem werden alda nicht ihre Tugenden allein gelesen / sonder auch ihre schwere Fäll / vor diesen uns zu hüten / jene aber nachzufolgen. Da wird uns zum Exempel vorgestellt der gedultig Job / welcher vnter den Wellen vnd mitten im ungestümmen Meer der Versuchungen / gleich als ein Wasserblase gewaschen vnd standhaft blieben: Dort aber der David /

wel

welcher von selbigen ist zerschlagen vnd
vberwunden worden: vnd stärker vns je
ner in der Trübsal mit Hoffnung zu ober-
winden / dieser aber ermahnet vns in vol-
lem Trost vnd Glückwind vorsichtig vnd
demüthig zu seyn / vnd zuzufürchten / auch vns
gar nicht zu viel zu trawen / sondern mit sehr
achtsamer Aufsicht in allen Dingen forcht-
sam zu wandeln. Daher sagt recht vnd
wol der Heiliger Kirchenlehrer Augusti-
nus: **Als dann wirstu dich der H. S.**
Schriefft recht gebrauchen / wenn
du solche dir vorhalteest / als ein
Spiegel / darin dein Seel ihr L-
ebenbild anschawe / vnd bessere
was an ihr vn sauber; mehr aber
ziere was an derselben schon ist.

Epist. 143
ad De-
metr.
Virg.

Insonderheit aber / will allhie fleißig
gemerckt werden / damit vns dieses lesen
zum besten gedeye / daß es nicht geschwind/
ebenhin / vnd vnbedacht geschehen soll
wie wir etwan eytele Geschichten / neue
Zeitungen oder was anders durchlauf-
fen / sondern sehr auffmerksam / vnters-
chiedlich / vnd langsam. Dann gleich wie
ein vngestummer Regen die Erde
nicht allein gar nicht durchdringt / noch
fruchtbar macht / sonder wol ein sanffter
vnd milder Regen: Also muß das lesen
sein langsam / wolbedacht vnd mit fleißiger
Auffmerksamkeit dessen / was gelesen
wird / geschehen. Ist derowegen gut / vnd
rathsam / wenn man auff ein gottseligs
vnd gefälligs Ortheim Buch kompt / daß
man still halte / vnd die Wort bedencke /
den Willen auch darneben bewege / eben
wie in der Betrachtung / vnd zwar etwas
reiffer vnd länger / geschicht. Also wird
das Lesen nützlich seyn.

Diff haben vns die Heilige Väter leh-
ren wollen / in dem sie vns heißen im lesen
einem trinckenden Hanen nachfolgen /
welcher wenn er ein Tröpflein im Mund
hat / den Kopff gen Himmel hebt / vnd
darnach widerumb ein wenig nympt / vnd
wider auffhebt. Daher dann hell vnd klar
erscheinet was nuzen vns das lesen zum
Gebett bringt: vnd wenn man ein an-
fangenden darinn vnterrichten will / pflegt
man ihm geistliche Bücher vorzulegen /
darinn er lese / vnd vnter weilen still halte /
was er gelesen / bedencke / dardurch der
H. Er ihn zum guten Gebett / oder himl-
schen Betrachtung zuführen pflegt. Wir
rathen auch denen / welche nicht im betten
noch geübet / vnd vermeynen solches gute
Werck ohne Nuzen zu thun / daß sie sich
zu forderst im lesen oben / vnd was sie ge-
lesen / also bald betrachten / dann wider-
umb ein wenig lesen / vnd abermal bey sich
erwegen. Dann also wird der Ver-
stand / an die gelesene Wort verbunden /
nicht so sehr andere Gedancken zulassen /
als wenn er fren were / vnd ist gut vnderm
lesen das Gebett vnderweilen anfan-
gen.

Dahero kompt / daß die H. Lehrer diese
geistliche Übung so hoch schätzen / vnd
fast eben so sehr / wie das Gebett zu loben
pflegen. Sie nennens ein Speiß der
Seelen / welche sie stärke / vnd vnder den
Versuchungen beständig erhalte: das
lesen erweckt gute vnd heilige Gedancken /
vnd Himmlische Begierden / erleuchtet
den Verstand / engünd den Willen / be-
nimbr die Trawrigkeit der Welt / gebähret
gottselige geistliche Seelenfreud / vnd ders-
gleichen.

Bernard.
ad frat.
de moni-
te. S. E-
phrem.
serm 7.
Chrysost
hom. 29.
in gen.

Der

In specul
Monach.
Der Heilige Bernardus gibt vns noch
ein ander Mittel auß dem geistlichen lesen
Nuzen zu schöpfen / vnd spricht : Wir
sollen lesen nicht Wissenschaft /
sondern Geschmack des Willens
zu suchen / Dann die Wissenheit des
Verstandts allein ist dürr vnd trucken/
wenn der Will die Neigungen nicht erwe-
cket / vnd die Andacht erhalt / welches
dann das lesen safftig vnd der Seelen nutz-
bar macht. Ein grosser Vnterscheid ist
vnderm lesen / da es allein zur Kunst / oder
zum Fortgang des Geists / allein vor an-
dere / oder vor vns geschicht. Das erste ist
dem Studieren gleich / das ander dem
Betten. Iffest du nun andere oder dich
selbst zu lehren / oder zu predigen / so ist
studiret ; Iffest du dich zu bessern / ist
halb gebett. Zum ersten findet man andere
zeit : **Alles hat seine Zeit** / sagt der
Weis Mann.

Zu dem End sollen wir nicht viel lesen
auff einmahl / damit der Geist nicht be-
mühet / sondern erquicket werde / welche
Lehr eilichen zimlich notwendig ist / die
es ihnen vor ruhm vnd nutzlich halten viel
Bücher durchlauffen. Dann wie zur
Gesundheit des Leibs gar nicht dienet viel
Speisen in Magen zu stopffen / sondern
gute / vnd wenige wohl zu verdawen ; al-
so erhält die Seel nicht daß viel lesen / son-
dern das wenig wohl betrachten / vnd soll
man derentwegen nichts schweres / son-
dern leichtes / vnd andächtiges lesen / weil
die dunckele vnd schwere Schrifften die
Andacht vnd Geist pflegen zu dämpf-
fen / vnd zu ersticken. Dessen solte ein
Diener GOTTES vom Himmel er-
mahnet seyn worden / wie Hugo von S.

Lib. 5. de
erudit.
didasc.
c. 7.

Victor schreibt / nicht schwere Schrif-
ten / sonder die Leben der Heiligen / vnd an-
dere andächtige Büchlein zu lesen / weil
ches ihm darnach grossen Nuzen gebracht
hat.

Von diesem redet der Heilige Bernar-
dus also : Man muß durch Tagli-
che Lection etwas der Gedäch-
nuß zu kernen geben / damit es de-
sto verdäwlicher werde / vnd al-
so widerumb zur Gedächtnuß
auffsteige / vnd öfter bekewet /
vnd wiederkewet werde was vns
dienen / was vnser Meynung
stärcken / das Gemüth erhalten /
vnd von andern Gedancken ab-
führen mag. Dann gleich wie wir die
leibliche Speisen nicht darumb geniessen /
daß man viel zeit darmit vertreibe / son-
dern daß wir dardurch gestärket / den gan-
zen Tag vnd Zeit vber arbeiten mögen :
also dienet die geistliche Lesung / als vnser
Seelen Speiß / wie Christus es nennet /
nicht dahin / daß wir die zeit zubringen / son-
dern den folgenden Tag vnd Zeit Frucht
darauff erlangen.

Ad frat.
de mont.

Es ist auch sehr gut vor der Lection das
Herz durchs Gebet zu Gott erschwingen /
vnd von ihm Gnad begehren / daß vns gedene
zur Besserung / vnd tieff in vnser Ge-
müth eingedruct verbleibe / was wir lesen
werden / auff daß wir also grössere Lusten
vnd Lieb zur Tugendt / vnd vnserm Ampr.
auch bessere Erleuchtung vnd Gehorsam
erlangen. Also hat ihm gethan der Heili-
ger Gregorius / welcher vor dem lesen all-
weg sich mit Gebett bereitet / vnd den
Vers außm Psalm gesprochen hat. **Weis-**
chet, von mir ihr boshaftigen /
ich

Matth. 4.

Psal. 118.

ich will erforschen die Gebote meines Gottes.

Diese so nützliche Übung / noch höher zu achten ist zu wissen / daß die Heilige Lehrer sie mit der Predig göttliches Wortes wohl vergleichen / vnd obwohl das lesen so kräftig nicht als die lebhaftige Stimmen / hat es doch andere Nutzbarkeiten diesem bevor. Vnd war erstlich / weil man jederzeit ein gutes Buch zu lesen an der Hand haben kan / nicht aber einen Prediger. Zu dem pflegt geschwindt in Vergeß gerahen / was in der Predig gurs gesagt worden / bringe auch in mir nicht so eben aus : aber was im Buch ist / kan ich oft widerholen / vnd erwegen / wird mir auch vmb so viel mehr nützlicher seyn. Zum dritten ist ein gute Buch / einem ein sehr guter Freund vnd Nahrunggeber / wie jener Naturkundiger wol sagt / was mir ein guter Freund oft nicht sagen darff / das sagt mir das Buch ohne Schew / vnd straff mich meiner Laster / ermahnet mich zum Tugenden.

Vierdtens rede ich durch die Lection mit denen so das Buch beschrieben / vnd handle jeso mit dem H. Bernardo / dann mit Gregorio / jent mit Basilio / baldt mit Chrysostomo oder Augustino / welche ich gleichsam gegenwertig reden höre / vnd kan lehren / was sie mir vorhalten / als were ich ihr Lehrkind. Darumb werden die gute Bücher wohl vnd recht ein gemeiner vnd öffentlicher Schatz genennet / dar auß man vielfaltige geistliche Reichthumb erlangen kan. In der Nutz / vnd Frucht ist so viel vnd groß auß dieser Übung / daß der Heilige Hieronymus / von innerlichem Lieb vor der Seelen redend / bey sich

Alph. Roder. l. Theil.

selbsten fragt / worin doch solcher Brand vnd Leibsflamme bestehe ? Zweyffler er gar nicht zu antworten / allem in heiliger Schrift / durch deren Lesung die Seele in der Liebe Gottes ersündet / von allen Lastern geläutert werde. Dis zu beweisen / bringt er bey das Zeugniß der beyden Jüngern nach Emaus / welchen der Herr die Schrift gleichsam vorgelesen / vnd aufgelegt / ihr Herzen aber dermassen ersündet / daß sie gesagt: **War nicht vnser Herz ganz ersündet in vns / da er mit vns redet auff dem Weg / vnd erkläret vns die Schrift ?** Vnd wie David sagt / **Die Wort des Herren seynd reine Wort / Silber durchs Feuer beweahrt.** Vnd der Heilige Ambrosius nennet diese Lection / der Seelen Leben / wie solches der Herr beweiset / da er spricht : **Die Wort die ich zu euch geredet hab / die seynd Geist / vnd Leben.** Auff daß wir dann Geistlich leben / vnd in der Liebe Gottes fertig wandeln / solien wir vns dieser göttlichen Übungen wohl bekeiffen / vnd zu nutz vnserm Fortgang täglich anwenden.

Pfal. 119.

Ioan. 6. 64.

Mit vielen Exempeln möchte diese Nutzbarkeit erwiesen werden / vor dismal aber soll vns des Heiligen Augustini Exempel gnug seyn / darinn viel andere Lehr Puncten begriffen seyn. Ein Adelicher Mann auß Africa / Politianus mit Namen / (spricht er) kame eins Tags zu mir / vnd erzehlte was Wunder man in der Welt vom grossen Anthonio anhörte; Vnter andern aber sprach dieser / Er selbst wäre mit noch dreyn seiner Gefellen / wels

Lib. 8. conf. c. 6.

Die



che alle zu Trer dem Käyser pflegten auff-
zuwarten / auff eine Zeit spacieren / vmb
die Stadt in Gärten hin vnd wieder gan-
gen / zween von den andern abgefondert /
in eines Einsiedlers Hütte ohngefahr ge-
rathen / in welcher sie des Heiligen An-
thonij Leben / Schriftlich ligend fun-
den.

In diesem sienge der eine an zu lesen /
vnd sein Herz mit heiliger Lieb also en-
günd zu werden / daß er der Welt / vnd
seiner selbst gang feind / zu seinem Gesel-
ten also sprach : Lieber sage mir an / was
suchen wir in aller vnser Arbeit vnd Sorg-
faltigkeit / da wir so viel Jahr lang Käy-
serlichem Läger folgen / vnd mit so vorste-
henden Gefahr des Lebens so oft kämpf-
fen müssen ? können wir auch was höhers
erlangen / als daß wir zu innersten Freim-
den Käys. Majestät erkohren werden.
Vnd was ruhe / oder Ruck mag vns
dieser Stand bringen ? was Gefahr müs-
sen wir aufstehen ? will ich aber ein Freund
Gottes seyn / siehe von dieser Sünd an
kan ichs werden.

Vnter diesen Worten wird er etwas
entsetzt wegen Nachsinning dieses Ne-
wen Stands / so er ihm vorgenommen /
schlägt also die Augen widerumb auff
Buch / wird innerlich gar verändert / vnd
setzt ihm vor der Welt (wie dan geschehen)
gänglich abzusagen / fasset ein Hoffnung
solches zu vollziehen / vnd spricht zu seinem
Freund : Jetzt bin ich ganz rühig vnd zu
frieden / Jetzt hab ich mein Herz von al-
ler Welt Hoffnung vnd Lusten abgelöset /
Gott zu dienen hab ich mir gänglich vor-
genommen / vnd zwar von dieser Sünd
an / in diesem Ort. Fürchtst du dich nit

zu folgen / so sey mir / bitte ich / nit zur Hün-
dernuß. Dar auff der ander sich kurz be-
denckende / vnd die Hoffnung solcher H.
Arbeit zu Gemüth führende / ihm geant-
wort et / er wolle ihn vmb nichts verlassen /
sondern bey ihm bleiben. Also haben sie
beyde nit geringen Borrast (nemb-
lich alles verlassende) das Gebäu der
Vollkommenheit zu bawen angefangen /
dem H. Er. Christo nachend nachgefoll-
get : Ja beyde ihre Gesponsen / welchen
sie sich versprochen / fast standhaftig ver-
lassen / die dann auch ihrer Bräutigamen
gutes Vorhaben verständiget / sich Gott
verlobt / vnd ewige Keuschheit gehalten
haben. Dis erzehlet zwar der Heilige Au-
gustinus von andern / vnd ist aber dis
Exempel bey ihm so kräftig gewesen / daß
er bey einem seiner Freund sehr bewegt /
mit diesen Worten herfür gebrochen :
Was thun wir ? Die Vngelehrten Cap. 8.
(Ritter vnd Hoffdiener) stehen auff /
vnd reißen den Himmel zu sich /
vnd wir mit vnser Gelehrtheit /
fallen in Abgrunde ? Auf dis sprich-
er / hab er sich in nechstegelegenen Garten
begeben / vnter einem Feigenbaum / da
selbst er mit wandelndem Gemüth / reich-
lich weynend / auß Angst vnd Trübnuß
seines Herzens angefangen : Vnd du
O H. Er. / wie lang / Wie lang wil-
tu vber mich zornen ? Wird dein
Zorn kein Ende nehmen ? H. Er.
gedencke nicht vnser alter Misset-
thaten. Vnd diese Wort : Wie lang /
Wie lang ? Auch / Morgen / Mor-
gen : Warum nicht heut ? War-
umb soll heut kein End meiner
Schandheit seyn ? Als er mit diesen
Gedan-

Math 29

Gedanken vmbgienge / vnd sich selbst be-
 klage / hörte er eine Stimm vom Him-
 mel: **Nimb vnd liese / nimb vnd**
liese: stunde also auff von dem Ort / er
 grieffe die Bibel / so er bey sich hatte / vnd
 wolte darinn lesen. Dann er hatt eben
 von Anthonio gehört / das er ohngefähr
 in die Kirche kommen / vnd die Wort des
Herrn gehört: **Wilt du vollkom-**
men seyn / so gehe hin / verkauffe
was du hast / vnd gib den Ar-

men / Komm vnd folge mir nach /
 20. Darauff alles verlassen was er gehabt /
 vnd Christo nachgefolget. Diesem Ex-
 empel nach / vnd mehr durch die göttliche
 Stimm erzündet / nimpt er das Buch
 vnd lieset / darinn er so vberflüssigen Trost
 vnd erleuchtung empfindet / das er alles /
 was der Welt lieb ist / verlassen / vnd
 Gott zu dienen / sich ganz zu er-
 gen ergeben hat.



Nn 2

Der